

Zünglein an der Waage

TVI in Brockhagen

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Der TV Isselhorst könnte am letzten Spieltag eine entscheidende Rolle bei der Aufstiegsfrage spielen. Beim Auftritt der »Turner« beim TuS Brockhagen geht es für die Hausherren im Fernduell mit der TG Hörste um die Meisterschaft in der Handball-Landesliga.

Hörste (36:14 Zähler) kann den Aufstieg vor dem punktgleichen TuS Brockhagen aus eigener Kraft packen. Brockhagen will vorlegen, um den Druck zu erhöhen. »Der TuS muss gewinnen, um die Chance zu wahren, weiß TVI-Trainer Falk von Hollen: »Die werden entsprechend alles in die Waagschale werfen. Es wird eine Herkulesaufgabe, uns ordentlich zu verkaufen.« Beim 33:22-Sieg im Hinspiel zeigten die Isselhorster, wie es funktionieren kann. Diesmal sind die Vorzeichen aber gänzlich anders. Der TVI wird mit der Minimalbesetzung von sieben Mann anreisen. Neben den abgestellten Waldemar Kristjan, Daniel Bengs sowie Christof Mailand fehlt Marvin Gregor, für den ein wichtiger Leichtathletik-Wettkampf ansteht. Torhüter Per-Henning Höcker, der die Brockagener Werfer im Hinspiel zur Verzweiflung brachte, darf aufgrund einer Sperre nur zuschauen.

»In der Konstellation sieben gegen sieben sehe ich uns auf Augenhöhe«, meint Falk von Hollen: »Allerdings wird Brockhagen das Tempo hochhalten. Mal sehen, wie es dann läuft.« Der Plan sieht vor, das Geschehen lange offen zu halten. »Wenn es zum Schluss eng ist, können wir womöglich noch ein paar Prozente herauskitzeln«, glaubt der Coach.



Marvin Gregor fehlt beim letzten Spiel in Brockhagen.



Rouven Osthause ist gerade erst von einem Kreuzbandriss genesen, als er im April zur HSG Gütersloh gewechselt ist. Doch nach nur vier Spielen ist schon wieder Schluss. Der 20-Jährige reißt sich erneut das Kreuzband im linken Knie und fällt mindestens bis Ende des Jahres aus. Ein herber Schlag für den Verbandsligisten. Foto: Wolfgang Wotke

Nach vier Spielen ist schon Schluss

Osthause reißt zum zweiten Mal Kreuzband im linken Knie – Brune verlässt HSG – Abschied von Hessenkämper

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Es hätte so schön werden können. Am morgigen Samstag letztes Heimspiel gegen Meister Sundwig (18 Uhr), einen Tag später das traditionelle Grillfest zum Saisonabschluss im Garten von Trainer Philipp Christ mit Mannschaft und Vorstand. Doch dann ereilte Handball-Verbandsligist HSG Gütersloh die Hiobsbotschaft von der schweren Verletzung bei Rouven Osthause.

Wie bereits befürchtet hat sich der Neuzugang, der nur vier Partien für die HSG absolviert hatte, im Auswärtsspiel bei der HSG TuS/EK Spradow zum zweiten Mal das Kreuzband im linken Knie gerissen. Das ergab eine MRT-Untersuchung am gestrigen Donner-

tag. »Er wird bis Ende des Jahres ausfallen. Das ist ein herber Verlust, denn der Kader für die neue Saison war mit 14 Spielern komplett. Zu dieser Zeit Alternativen für den Rückraum zu finden, ist schon sportlich«, steht Christ eine Aufgabe bevor, die er sich gerne erspart hätte.

Somit rückt sogar die Verabschiedung der langjährigen Physiotherapeutin Carolin Brune (Christ: »Sie war gefühlt 100 Jahre bei uns«) vor dem letzten Heimspiel ein wenig in den Hintergrund. »Caro« verlässt aus privaten Gründen die HSG, eine Nachfolgerin ist allerdings bereits gefunden. Meister HTV Sundwig/Westig hat in der ablaufenden Saison nur eine Partie verloren, das war Mitte März beim TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II. »Sie sind ein absolut verdienter Aufsteiger. Wir wollen noch einmal ein gutes Spiel machen und alles abrufen«, sagt Christ. Der aus beruflichen Gründen verhinderte Fabian Diekmann wird versuchen, auf den

letzten Drücker in der Innenstadthalle zu erscheinen.

TV Verl

Im Fernduell um die Vizemeisterschaft mit dem VfL Mennighüffen, der beim TSV Hahlen antritt, müssen die Verler am Samstag (19 Uhr) beim abgestiegenen Schlusslicht TuS Eintracht Oberlübbe ran. »Ich glaube aber, dass sich das Thema erledigt hat. Hahlen wird nicht mehr viel entgegenzusetzen haben«, glaubt TVV-Trainer Sören Hohelüchter, dessen Team in der Tabelle einen Punkt hinter Mennighüffen liegt.

Dennoch werden die Verler keinen Sommerhandball abliefern, sie wollen noch den zehnten Sieg in Serie feiern. »Wir haben eine absolut spitzenmäßige Rückserie gespielt«, blickt Hohelüchter zurück. Nur im Derby gegen die HSG Gütersloh sowie gegen Meister Sundwig gab es daheim zwei Niederlagen – alle anderen Gegner konnten bezwungen werden. Nach

der großen Abschlussfeier aller Seniorenmannschaften auf dem Bauernhof einer Verler Handballspielerin am vergangenen Samstag wurde unter der Woche nur noch locker und leicht unkonzentriert trainiert.

»Das wird am Samstag anders sein«, verspricht Hohelüchter ein hochmotiviertes Team, das am Dienstag zur Mannschaftsfahrt nach Mallorca aufbrechen wird. Weiter geht es Mitte Juni mit der ersten, vierwöchigen Vorbereitungsphase. Nach einer Pause folgt die sechswöchige zweite Phase auf die am 5./6. September beginnende Saison 2015/16.

TSG Harsewinkel

Letztes Spiel für Trainer Hagen Hessenkämper, der zur neuen Saison die TG Hörste vielleicht sogar als Verbandsligist übernehmen kann, sowie Philipp Birkholz (zur HSG Rietberg-Mastholte) und Dennis Baumgartl (Karriereende). Daheim gegen die HSG TuS/EK Spradow soll am Samstag (19 Uhr) Platz vier in der Abschlussstabelle verteidigt werden.

»Das wäre wirklich aller Ehren wert. Nach dem ordentlichen Umbruch, als die jungen Spieler gleich zu Leistungsträgern werden mussten, und unserem über die gesamte Saison hinweg sehr dünnen Kader kann ich aber ohnehin nur stolz auf unsere Leistung sein«, sagt Hessenkämper. Sascha Jankowski, Dennis Baumgartl sowie Simon Uphus standen aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Manuel Mühlbrandt und Pascal Pelkmann mussten im Saison-Finale an die zweite Mannschaft abgestellt werden. Auch am Samstag wird der Verbandsliga-Kader eine überschaubare Größe haben. Für die TSG Harsewinkel könnte es ein großer Abend werden. Schafft die Reserve (spielt um 15.30 Uhr in Marienfeld) den Klassenerhalt und hält die Hessenkämper-Truppe Platz vier, dann gibt es sicherlich noch eine zünftige Party.

TSG II noch in der Bredouille

Handball-Bezirksliga: Derby ohne sportliche Brisanz – Verler Abschiedsspiel

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Vor dem letzten Spieltag ist bei vielen Mannschaften in der Handball-Bezirksliga die Luft raus. Die Derbybegegnung zwischen der HSG Gütersloh II und der HSG Rietberg-Mastholte klingt eigentlich vielversprechend, birgt aber keinerlei sportliche Brisanz. Beide Konkurrenten zeigten in den vergangenen Wochen nicht ihre besten Leistungen. Den Fans bleibt die Hoffnung auf ein versöhnliches Saisonende.

»Wir wollen zeigen, dass wir doch Handball spielen können«, sagt Güterslohs Trainer Matthias Kollenberg. Die Stachel aus den zwei Derbypleiten gegen Harsewinkel und Brockhagen sitzt tief. »Eigentlich wollten wir die 30 Punkte vollmachen. Das können wir jetzt nicht mehr schaffen«, bedauert Kollenberg. Mit 26:24 Zählern hat der Aufsteiger sein selbst gestecktes Saisonziel verfehlt. »Zu viele Minuspunkte«, hadert Matthias Kollenberg: »Die Serie lief eher durchwachsen. Daraus sollten wir umso mehr ein gutes Heimspiel gegen Rietberg hinlegen.« Nach der Partie schaut sich die Mannschaft zunächst den Auftritt des Verbandsligisten an,



Alles im Griff haben die Bezirksligisten aus Rietberg-Mastholte und Gütersloh vor dem finalen Derby. Foto: Wolfgang Wotke

die Spannung abgeflacht, viele Akteure schleppen sich mit Blessuren über die Zielgerade. Im Training wurde alles vermieden, was zu Verletzungen führen könnte.

TSG Harsewinkel II

Das Heimspiel gegen den TuS Brockhagen II ist durch ärgerliche Begleitumstände geprägt. TuS-Übungsleiter Timo Schäfer zur neuen Serie die Harsewinkel A-Jugend trainiert und beide

Mannschaften beinahe zeitgleich spielen, haben die TSG-Verantwortlichen die Begegnung der Reserve vorverlegt. Die Aufstiegsrunde der A-Jugend genießt Priorität. Provinz statt Publikum: Anpfiff ist nun um 15.30 Uhr in der Sporthalle Marienfeld. »Eine unglückliche Entscheidung«, finden TSG-Trainer Stephan Nocke und sein Team. Nötig ist der ganze Aufwand nur, weil noch nicht alle Zweifel in Sachen Klassenerhalt ausgeräumt sind. Im Falle einer Niederlage droht das Abrutschen auf einen eventuellen Relegationsplatz. »Ich habe es selten erlebt, dass man mit 23:27 Punkten noch in die Bredouille geraten kann«, sagt Nocke.

TV Verl II

Der TV Verl II nimmt zumindest für ein Jahr Abschied aus der Bezirksliga. Ausschlaggebend war eine schwarze Serie mit neun Niederlagen zum Auftakt. Danach hielten sich die Verler gut, hatten in den letzten Wochen aber nicht das nötige Glück auf ihrer Seite. »Zwei oder drei bessere Spiele hätten womöglich genügt«, ärgert sich Trainer Maik Ewers. Zum Abschluss geht es zur SG Sendenhorst – immerhin ein kleines Highlight: In Sendenhorst ist stets mit einer vollen und atmosphärischen Halle zu rechnen. »Wir wollen da natürlich versuchen, einigermaßen mitzuhalten«, erklärt Maik Ewers.



Theresa Hayn (links) fährt am morgigen Samstag mit dem TV Verl zur HSG Menden-Lendringen. Foto: Wolfgang Wotke

Zur Meisterfeier nach Menden

TV Verl zu Gast bei der besten Oberliga-Mannschaft

Verl (dh). Mit der Reise zum designierten Oberliga-Meister HSG Menden-Lendringen endet für die Handballerinnen des TV Verl am Samstag (16 Uhr) die Saison. Den Gastgeberinnen reicht ein Remis zum Titel. »Wenn wir nicht klar sind, liegen wir schnell mit 0:8 zurück«, warnt Trainer Maik Sörensen, der Kathrin Baer und Ann-Kathrin Strathmann aus der besten Start-Sieben der Liga heraushebt: »Beide sind für diese Klasse Ausnahmspielerinnen.« Auf den Aufstieg wird die HSG allerdings, wie berichtet, aus finanziellen Gründen verzichten. Die Verler Mannschaft wird zum fünften Mal in der Rückserie von Marc-Oliver Pieper und Ralf Ottemeier betreut, da Sörensen beim Abstiegs-Relegationsturnier der 3.

Frauen-Bundesliga in Hameln weilt. Dort trifft der Däne mit dem ASC Dortmund zunächst am Samstag um 20 Uhr auf die HSG Sulzbach/Leidersbach. Sollte das Spiel verloren gehen, steht am Sonntag um 15 Uhr die Begegnung mit dem Verlierer der Partie MTV Rohrsen gegen MTV Altlandsberg an. Nur der Verlierer dieser Partie muss in die Oberliga absteigen, die anderen drei Vereine sind gerettet. »Es wäre eine Überraschung, wenn es uns nicht erwischen würde. Ich denke, wir werden Vierter«, geht Sörensen, dem nur zehn Spielerinnen zur Verfügung stehen, bereits vom Abstieg aus. Dann würde er in der kommenden Saison mit dem ASC gegen den TV Verl spielen – sicherlich eine reizvolle Konstellation.